

Der Familienname Stanger im Leukental

Der Tiroler Namenforscher Prof. Karl Finsterwalder geht in seiner „Tiroler Namenkunde“ aus dem Jahr 1978 auf den Namen Stanger und dessen Abwandlungen ein. Als Erklärung zum Namen führt er aus: *„Von einer als Grenzzeichen oder Wegweiser aufgestellten Stange oder auch von einem Personennamen herkommend“*. Der von ihm auf dem Sonnberg bzw. Pflugsberg erkannte Hof *„Stang am Pflugsberg“* ist identisch mit dem heutigen Anwesen Stang.

Finsterwalder schreibt, dass die Namen in diesem Raum gegen Ende vom 13. Jahrhundert fest waren, was auch für den Namen Stanger aufgrund der nachgenannten historischen Erkenntnisse anzunehmen ist.

Grundsätzlich gilt: Stang ist ein Hofstattname und aus diesem hat sich der Familienname Stanger im Leukental und auch sonst verbreitet.

Aus der Sicht des Verfassers scheidet beim ehemaligen Lehen Stang ein Personennamen bei der Namengebung wegen der auszuübenden Dienstaufgabe auf dem Hof aus.

Rechte und Pflichten hafteten an der Hofstätte und nicht an der Person des Besitzers. Dieser Vorrang des Hofes kam durch einen Hofstattnamen zum Ausdruck. Der am Hof haftende Name war konstant und änderte sich bei einem Wechsel des Besitzers nicht. Der Hof stand als eigene Rechtspersönlichkeit gleichsam über dem Inhaber. Vorrechte und Ämter hafteten am Hof, aus *„Grundstrukturen der Verfassung im Mittelalter“* von Hans K. Schulze. Karl Finsterwalder schreibt: *„Die Rechtsstellung des Anwesens konnte besonders oft zum Ausgangspunkt der Hof- und Familiennamenbildung werden“*.

Rechte, Vorrechte, Pflichten und das damit verbundene Amt sieht der Verfasser beim Hof Stang in der Ausübung des Wachdienstes seiner Besitzer während des Bestandes und Nutzung der Burg *„Vrowe-Aurach“* bzw. des dort verlaufenden Herhags.

In die Erklärung zum Namen Stanger konnte Karl Finsterwalder zum Zeitpunkt der Bearbeitung seiner *„Tiroler Namenkunde“*, mangels seinerzeit ungenügend vorliegender landesgeschichtlicher Erkenntnisse vom 12./13. Jh. zum Leukental, welche in der *„Studie zum Geschlecht der Stanger aus Kitzbühel in Tirol“* nun aufgeführt sind, nichts einfließen lassen. Die Erklärung ist soweit zutreffend, als der Familienname vom Hofstattnamen Stang kommt und der Gattungsname *„die Stange“*, in der bayrischen Mundart *„Stange-“* genannt, Namengeber für diesen Hof ist.

Beim Hof Stang hatte eine Stange im Sinne eines Grenzzeichens eine sachliche Berechtigung, nachdem das Lehen Stang zusammen mit Burgau, dem Herhaglehen und weiteren Gehöften als Grenzeinrichtung anzusehen ist. Eine Kennzeichnung mit Hilfe einer Stange (Signal-, Grenzstange) und ein Beobachtungspunkt bestand sicher auf dem zum Hofgelände Stang gehörenden schmalen Bergrücken, einer talseitigen Abbruchkante am „Krähenstein“. Dort auf dem vorstehenden Gelände befindet sich auch heute ein signalisierter trigonometrischer Vermessungspunkt.

Der Hofstattname Stang weist auf einen Grenzbereich hin, so auch der Ortsname Stange in Südtirol und die Hofbezeichnungen Stang in Berchtesgaden. Selbst im germanischen Sprachraum England wird der Familienname Stanger mit der Bedeutung für Ansiedlungen im Grenzbereich gedeutet. Bei all den bisher vom Verfasser gefundenen Namenbezeichnungen Stang/e/er, sei es in Kitzbühel, Nord-/Südtirol, Berchtesgaden und in England, bedeutet der Name:

Stanger waren Bewohner an einer Grenze.

Nachdem das Lehen Stang im Verlauf vom alten Sonnbergweg liegt, hatte eine Stange im Sinne eines Wegweisers in der Zeit der Aufsiedlung keine Bedeutung. Der alte Sonnbergweg ist ein schmaler Bergweg (Pfad) zum Begehen für einen Menschen oder ein Pferd. Es war die Verbindung für die wenigen Bewohner der am Sonn-/Pflugsberg liegenden Einzelgehöfte zum Hof Brunn mit der dortigen Quelle, zur ehemaligen Siedlung „Kizzinspuhel-Kitzbühel“, zur Kirche St. Andre in Kitzbühel, sowie zum Bamberger Pflegehof am Lebenberg bei Kitzbühel.

Unter Einbeziehung der natürlichen Gegebenheiten ist beim Lehen Stang festzuhalten, dass die Errichtung eines Bauernhofes an dieser Stelle wegen der Wasserversorgung für Mensch und Tier, die nicht immer ausreichend gewährleistet war, ungünstige Voraussetzungen hatte. Es müssen also andere Gründe für die Errichtung eines Hofes vorgelegen haben.

Weiter kann bei der Entstehung und Namengebung des Lehens Stang eine möglicherweise auffallende Körpergröße des Besitzers auch nicht Ursache der Benennung gewesen sein.

Was bleibt? Die zu erfüllenden Pflichten auf dem Lehen Stang, d.h. der Wachdienst des Besitzers im Zusammenhang mit der Burg „Vrowe-Aurach“ am Her- bzw. Landhag, waren bei der Benennung des Hofes

Stang und damit des späteren Familiennamens Stanger ausschlaggebend.

Die Endsilbe „-er“ beim Familiennamen Stang-er bedeutet so viel wie „zugehörig zum Hof Stang“ oder auch „von dort herkommend“ und die Endsilbe „-l“ beim Namen Stangl bedeutet so viel wie „Sohn vom Stanger“. Die Endungsform „-ern“ bei Namen, wie z. B. Stangern, drückt keinen echten Mehrzahlbegriff aus. Der Buchstabe „n“ ist in Analogie zu anderen Ortsnamen auf –hofen, -stetten angefügt worden, um eine reine Ortsnamenfunktion zu bezeichnen. Sie soll von der personalen Verwendung des gleichen Wortes „der Stanger“ unterscheiden, so Prof. Finsterwalder.

Angenommen wird, dass das Lehen Stang Anfang vom 13. Jh. entstanden sein muss, gewissermaßen als Nebenanlage der Burg „Vrowe-Aurach“ und des dazugehörenden Herhags an der Grenze der Grafen von Neuburg-Falkenstein. Die Aufsiedlung geschah noch in der Warmperiode, die mit dem Ausbruch des Vulkans Samalas/Rijani (Sundabogen in Indonesien) im Jahr 1257 endete. Alte Flurnamen wie Weingarten, Weinleite usw. belegen die Epoche der Warmperiode.